



WIE DAS EI ZUM ÖSTEREI WURDE!

Die große Stadt Alexandria liegt am Mittelmeer im Land Ägypten. Vor langer Zeit, zur Zeit der Römer, ist es eine bedeutende Stadt. Sie hat einen großen Hafen und einen riesigen Leuchtturm und viele reiche Kaufleute leben dort. Auch Katharina lebt in Alexandria. Ihr Vater war ein reicher Händler. Weil ihre Eltern gestorben sind leitet Katharina das Geschäft. Sie ist eine kluge Frau und hat Lesen und Schreiben gelernt. Katharina gehört zu einer kleinen Gruppe von Christen. Sie treffen sich jeden Sonntag. Dann beten, essen und feiern sie gemeinsam und erzählen von Jesus, davon, dass er Kranke gesund gemacht hat und Blinde sehend.

Möchtest du ganz genau wissen, wo Alexandria liegt? Dann versuche das Puzzle in der Kiste zusammenzusetzen, dann siehst du es!

Hinweis:

Bitte desinfiziere dir davor und danach deine Hände!



WIE DAS EI ZUM ÖSTEREI WURDE!

Heute ist viel los in Alexandria. Alle laufen aufgeregt zum Hafen, denn Maxentius, der Kaiser, besucht die Stadt. Er herrscht über ein großes Reich, zu dem auch Ägypten gehört. Heute kommt er mit einem prächtigen Schiff aus Rom, um Alexandria zu besuchen. Maxentius kommt an Land, er ist froh, dass er die lange Reise gut überstanden hat. „Wir wollen den Göttern danken!“ ruft er. „Alle sollen zum Tempel kommen und zu den Göttern unseres Reiches beten!“.

Katharina geht mit zum Tempel. Die meisten Menschen der Stadt kennen Jesus und Gott nicht. Für sie gibt es viele Götter. Sie haben ihnen Tempel errichtet und verneigen sich vor schönen Steinbildern. Sie bitten um Schutz für sich und ihr Land.

Katharina bleibt am Rand. Sie glaubt nicht an diese Götter, deshalb betet sie nicht zu ihnen.

Wusstest du, dass Kaiser Maxentius sein eigenes Geld prägen ließ. Schau in die Kiste und präge dir auch deine eigenen Goldtaler wie ein echter Kaiser!



Hinweis:

Bitte desinfiziere dir davor und danach deine Hände!



WIE DAS EI ZUM ÖSTEREIER WURDE!

Maxentius sieht Katharina. Er lässt sie zu sich bringen. „Warum betest du nicht mit?“ fragt er.

Katharina hat keine Angst vor dem mächtigen Kaiser. „Ich glaube nicht an eure Götter“, sagt sie. Die sind doch nur aus Stein. Sie hören nicht, sie sprechen nicht. Ihr betet, aber sie antworten nicht. Ich glaube an den einen Gott, der durch Jesus gesprochen hat.“

Maxentius wird zornig. „Wer ist denn dieser Gott? Und wer ist dieser Jesus?“

Katharina erzählt:

„Jesus hat gesagt, dass der eine Gott gut zu allen Menschen ist, so wie ein Vater gut ist zu seinen Kindern.“ Sie erzählt auch von Jesus Tod am Kreuz und vor allem, dass Jesus nicht Tod bleib. Gott gab ihm neues Leben - Jesus ist auferstanden.

Maxentius lacht: „Von den Toten auferstanden! Wer soll denn das glauben?“

„Jesus lebt! Und Gott ist ein lebendiger Gott. Eure Götter sind aus Stein, aber mein Gott lebt und er liebt die Menschen.“

Maxentius lacht wiederum:

„Wenn es so ist, dann soll doch dein Gott uns Antwort geben. Dann soll er einen Stein zum Leben erwecken. Dass dieser Gott Jesus neues Leben gegeben hat, glaube ich dir erst, wenn du mir einen Stein bringst, der lebendig wird. Drei Tage hast du Zeit!“ Dann schickte Maxentius Katharina weg.

Maxentius und die Menschen in Alexandria beten Steine an – kaum zu glauben, denn Steine sind schwer und belastend. -> Suche einen Stein und lege ihn zu unserem Steinhaufen dazu.

Lass mit dem Stein alles Schwere, Belastende und Traurige hier bei den Steinen und mache dich weiter mit Katharina auf den Weg um den Kaiser davon zu überzeugen, dass unser Gott ein lebendiger Gott ist!



WIE DAS EI ZUM ÖSTEREI

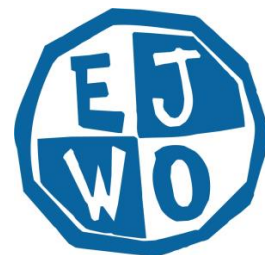
Katharina verlässt den Palast. Am nächsten Tag ist sie ganz in Gedanken versunken. Was soll sie nur tun? Einen Stein zum Leben erwecken... Sie denkt nach, sie nimmt Bücher und liest darin. Aber ihr fällt einfach nichts ein, was sie tun kann.

Am zweiten Tag läuft sie durch die Straßen der Stadt. Sie geht über den Markt. Händler verkaufen edle Steine. Sie funkeln und glitzern. Aber es sind Steine. Sie sind nicht lebendig.

Als sie weitergeht, kommt sie an einem kleinen Haus vorbei, in dem ein alter Zauberer wohnt. Ob er ihr helfen kann? Ob er einen Trick kennt, einen Stein zum Leben zu erwecken? Aber der Zauberer kann ihr nicht helfen. Über das Leben, sagt er, hat er keine Macht.

Am dritten Tag geht Katharina zu ihrem Freund Andreas. Er ist Fischer. Zusammen sitzen sie am Ufer und blicken auf das Wasser. Andreas ist Christ wie sie. Gerne würde er helfen. Als sie da sitzen und überlegen, sehen sie ein paar Enten am Rand des Wassers. Da kommt Andreas eine Idee. Er steht auf und geht einige Schritte zum Gebüsch. Von dort kommt er mit einem grauen Entenei zurück. „Dieses Ei lag dort im Nest. Ich beobachte die Enten jeden Tag. Dieses Ei wird bald ausgebrütet sein!“

Ahnt ihr schon, was Katharina mit dem Ei machen wird? Wie geht die Geschichte wohl weiter? Bevor ihr es herausfindet und weiter geht – schaut euch doch einmal um, ob ihr auch einen kleinen See oder vielleicht sogar Enten sehen könnt!



WIE DAS EI ZUM OSTEREI

Katharina versteht. Vorsichtig nimmt sie das Ei und eilt zum Palast des Kaisers, um es ihm noch vor Sonnenuntergang des dritten Tages zu bringen.

Maxentius ist erstaunt. Er dacht, er hätte Katharina mit einer unlösbaren Aufgabe weggeschickt. Katharina hält ihm das Ei hin, das aussieht wie ein Stein. „Und?“, lacht Maxentius, „was ist mit diesem Stein? Wird der tote Stein lebendig werden?“

In diesem Moment beginnt das Küken von innen vorsichtig die Schale aufzubrechen. Nach kurzer Zeit schlüpft aus dem Ei ein munteres Entenküken. Maxentius Gelächter verstummt.

Und Katharina sagt: „Scheinbar tot und doch lebendig. Ein Zeichen für das, was Gott tut: Er gibt das Leben und macht lebendig, er erweckte Jesus zu neuem Leben. Unser Gott ist stärker als der Tod!“

Und so kam
es, dass das Ei
zum Osterei wurde,
zum Zeichen der
Auferstehung Jesu.
Stärker als der Tod
ist das Leben.

Als Zeichen der Auferstehung darf sich an dieser Station jeder ein kleines Osterei anmalen. In der Kiste hat es bunte Stifte und kleine Holzeier. Viel Spaß dabei! Und danach geht es weiter zur letzten Station des Ostererlebnisweges.

Hinweis:

Bitte desinfiziere dir davor und danach deine Hände!



WIE DAS EI ZUM ÖSTEREI WURDE!

Genial, dass ihr euch gemeinsam mit Katharina auf den Weg gemacht habt und entdecken konntet, wie das Ei zum Osterei wurde!

Falls ihr auch einmal in der Bibel nachlesen möchtet, wie das damals mit der Auferstehung von Jesus war, dann könnt ihr das in dieser Kinderbibel nachschlagen, oder ihr lasst es euch von der Oberboihinger Pfarrerin Teresa Nieser erzählen. Die Erzählung findet ihr auf der Homepage des ev. Jugendwerks Oberboihingen und auf der Homepage der ev. Kirchengemeinde Oberboihingen.

Vielen Dank fürs Mitspielen und Gottes Segen für alle eure weiteren Wege wünschen die Mitarbeitenden des ev. Jugendwerkes und die Kinder der Jungschar „Wunderkinder“!

www.ejwo.de

www.ev-kirche-oberboihingen.de